© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Verzeichnis

der von

Dr. G. A. Fischer

auf der

im Auftrage der geographischen Gesellschaft in Hamburg

unternommenen

Reise in das Massai-Land

gesammelten

Myriopoden und Arachnoiden

von

Dr. *F. Karsch.*

Mit einer Tafel.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Polydesmus (Oxydesmus) Fischeri, ♂, *nov. spec.* (Fig. 1, 2, 2a). Margo lateralis segmentorum alatorum subdenticulatus, segmenta alata macula media flava transversa ornata, segmenta 1—3 granulis crassis medium versus crescentibus armata, angulis anterioribus segmentorum alatorum rotundatis.

Niger, alis segmentorum alatorum flavo-marginatis, dorso vitta flava margine anteriore nigro segmentorum interrupta media latiore ornato, segmento ultimo nigro. Long. maris adulti 54 mm.

Diese schöne ostafrikanische Art gehört zur Formengruppe des gleichfalls ostafrikanischen effulgens *Karsch,* und unterscheidet sich von dieser durch bedeutendere Körperlänge und verhältnismäßige Breite, die vorn gerundeten, bei effulgens sehr spitzen, Seiten der Segmentflügel und das schwarze, bei effulgens gelbe, letzte Rückenschild.

Wie bei den verwandten Arten sind auch hier wieder die Rückenflächen der geflügelten Segmente durch feine Netzfurchen in drei getäfelte höckertragende Querfelder abgetheilt; auf den mittleren Leibessegmenten nimmt das gelbe Mittelband je gegen vier Täfelchen der beiden hinteren Felder-Querreihen, welche niedrige und kleine Hügelchen tragen, ein, auf den drei vordersten Segmenten dagegen nimmt das Mittelband nur je zwei nebeneinander liegende Täfelchen in Anspruch, welche ganz aus stark gewölbten gestreckten Hügeln bestehen und zwar auf dem ersten Segmente nur die mittleren Hügel der hintersten Tafelquerreihe, auf dem zweiten und dritten die aller drei Querreihen. Während bei effulgens die gelbe Färbung sich vom Rande der Flügelunterseite ununterbrochen über die ganze Bauchfläche der betreffenden Segmente hinzieht, bleiben bei *Fischeri* die unteren Seiten der geflügelten Segmente schwarz und nur der Vorderrand ist in der Mitte, soweit die Beine reichen, gelblich. Der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

13. **Rhax termes**, *nov. spec.*, ♂, ♀. Aus der Ebene am Longidoberge, Massai-Land. (Fig. 6.)

Digitus mandibularum mobilis (inferior) dentibus binis, crassiore basali, minore anteriore munitus; pedum maxillarium pedumque primi paris metatarsus spinis 10—12 brevibus robustis munitus, tarsus muticus.

Color varius, fusco-testaceus, mandibulae dorso fusco-subvittatae, lateribus infuscatae, digitis nigris; caput nigrum, in mare margine antico late testaceo, thorax infuscatus, abdomen in femina pallide flavidum plagis segmentalibus duris nigris, in mare brunneo-incanum, segmentis duobus ultimis dorso pallide flavis; pedes palpique testacei, metatarso pedum maxillarium apice tarsoque nigris, pedum primi paris metatarso apice tarsoque in ♀ nigris, in ♂ tarso tantum nigro. Mandibulae maris robustissimae flagello crasso praeditae. Long. foem. ca. 50, maris ca. 55 mm.

Die im männlichen Geschlechte durch ungemein kräftige Mandibular-Antennen ausgezeichnete Art steht dem Rhax ochropus (Duf.) *Simon* sehr nahe; auch hier sind Metatarsus plus Tarsus der Maxillarfüße (9,5 mm) kürzer als die entsprechende Tibia (11 mm). Der Hinterleib des Weibchens erscheint termitenähnlich ausgedehnt (ca. 30 mm lang), seine schwarzen, scharfgerandeten, stark chitinisirten Segmentplatten von den bleichen weichen Verbindungshäuten scharf abgegrenzt; der Mann ist viel derber und kräftiger gebaut als das Weib. Das Flagellum des Mannes ist im Gegensatze zu ochropus kräftig und lang und die Bewehrung des Metatarsus der Vorderbeine eine andere, als *Simon* sie für ochropus angiebt.

14. **Solpuga capitulata**, *nov. spec.*, ♂, ♀. Aus der Ebene am Longidoberge, Massai-Land. Fig. 7.

♂: Flagellum ad basin digiti immobilis (superioris) mandibularum post dentem primum situm, corpore chelae brevius, apice capitulatum; pedes maxillares pedesque testacei, concolores.

♀: Pedes maxillares concolores, tarso brevi, metatarsus setis robustis brevioribus subtus vestitus. Digitus mandibularum superior cum serie dentium vestitus, 1o, 2oque fortibus subaequis, dens 3us similis a praecedentibus denticulo unico parvo separatus. Segmentum ventrale primum margine anteriore subrectum. Chelae cum capite setis fulvis ad basin infuscatis vestitae. Abdomen vitta dorsali nigra obliterata ornatum, ad latera flavido pubescens. Long. 36 mm.

Das Weib dieser Art hat große Ähnlichkeit mit Solpuga setifera *Oliv.*, der Mann mit S. brunnipes *Duf.* Der Körper des

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Weibes ist bleich scherbengelb, nur die Finger der Scheeren sind schwarz; beim Manne reicht das schwärzliche, vorn der Länge nach tief gefurchte Flagellum ein wenig über die vordere Hälfte des Stammes der Kieferfühler hinaus, ist etwas nach außen convex gebogen und liegt mit seiner knopfförmig verdickten, fein gezähnelten Spitze zwischen den starken stachelförmigen Borsten des Stammes der Scheeren versteckt.

15. **Ceroma**[2]) **ornatum**, *nov. spec.*, ♀. Aus der Ebene am Longidoberge, Massai-Land. Fig. 8 und 9.

Digitus immobilis (superior) mandibularum dentibus 7 extus, basali majore 4o, 6o, 7o et 2o, 3o, 5o minoribus, digito mobili (inferiore) dentibus 3, medio minore instructus. Pedes 2. et 3. paris metatarso aculeis flavis 3 dorsalibus, tibia aculeo singulo subapicali munito. Corpus omnino flavo-villosum. Pedes sat longi.

Color flavo-testaceus, digitis antennarum mandibularium nigris, capite, palporum maxillarium pedumque articulis intermediis supra infuscatis, submarmoratis, mandibularum corpore supra vittis singula 2 longitudinalibus brunneo-marmoratis ornato, abdominis dorso vittis 3 nigris longitudinalibus e maculis tribus subperfectis singuli segmenti formatis ornato. Long. 22—23 mm.

Die zierliche kleine Art ist hauptsächlich durch die drei schwarzen Längsstreifen des Abdominalrückens auf den ersten Blick schon charakterisiert. Die Bildung der drei vordersten abdominalen Bauchplatten erinnert an die von *Simon* für seinen Datames geniculatus gelieferte Zeichnung (conf. Ann. Soc. Ent. Fr., 1879, Pl. 3, Fig. 31). Ein Bein des vordersten Paares mißt 13 mm und ist auffallend dünn und zart, ein solches des zweiten 11,5, eines des dritten 11, eines des hintersten 21 mm.

Die neue Gattung gehört zum Formenkreise der Gruppe Solpuga-Datames, unterscheidet sich aber von allen anderen Solifugen-Gattungen durch die Zweiteiligkeit des Tarsus sämmtlicher echten 6 Laufbeine und ihre auffallend mächtig entwickelten 2 Haftläppchen am Ende jedes derselben, so daß für die Gattung Ceroma folgende Charaktere maßgebend sind:

Ungues glabri. Spiraculorum pectina nulla. Pedes maxillares subtus setis (vel spinis) iregulariter dispositis instructi. Tuber oculiferum setis multis ac inordinatis munitum. Tarsi pedum secundi, tertii, quarti (ultimi) paris biarticulati (saltem in foemina). Pulvilli pedum crassi, longi. Pedes ultimi paris singulo lamellis 5 muniti.

[2]) Ceroma *nov. genus*, vom griech. τὸ κήρωμα, das Pflaster.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Über Aufenthalt und Lebensgewohnheiten der hier beschriebenen Giftkankerarten teilt Herr Dr. *G. A. Fischer* nach seinen Beobachtungen das Folgende mit:

„Wurden alle in der trocknen Ebene unweit des Longidoberges gesammelt, wo sie sich besonders an sandigen Stellen fanden. Sie graben 7—8 cm lange, ziemlich senkrecht verlaufende Gänge, in deren näherer Umgebung sie immer angetroffen werden, und in welche sie sofort flüchten, wenn man sich nähert. In denselben angelangt, wenden sie sich gleich um und sehen mit dem Kopfe kampfbereit hervor. Schneidet man ihnen den Weg zu ihrer Höhle ab, so stellen sie sich mit aufgerichtetem Kopfe und geöffneten Zangen dem Angreifer entgegen und vertheidigen sich kräftig. Die an der Küste vorkommenden kleineren Arten halten sich besonders gern auf sandigen Fußpfaden auf, wo sie auch ihre Gänge anlegen. Sie heißen bei den Suaheli „Schirmalehe“ und werden für sehr bösartig gehalten. Man behauptet, daß ihr Biß Schafe und Ziegen tödten könne und reibt als Gegenmittel das noch warme Blut eines Hahnes in die aufgeschnittene Bißwunde.“

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Erklärung der Tafel.

Fig. 1. Polydesmus *Fischeri sp. n.* ♂, in natürlicher Größe.

„ 2. Basis seiner Copulationsapparate mit dem rechtsseitigen Penis; 2a, äußere Gabel des rechtsseitigen Penis, in der Ruhelage bei der Betrachtung der Bauchseite des Thieres von der inneren Lamelle der inneren Gabel verdeckt; beide Figuren stark vergrößert.

„ 3. Epeira spectator, ♀, natürliche Größe.

„ 4. Vulva derselben, stark vergrößert.

„ 5. Pelinobius muticus *n. sp.* ♂, natürliche Größe.

„ 6. Außenseite des linken Kieferfühlers von Rhax termes *n. sp.* ♂, in natürlicher Größe.

„ 7. Innenseite des linken Kieferfühlers von Solpuga capitulata *n. sp.* ♂; links vergrößert, rechts in natürlicher Größe.

„ 8. Ceroma ornatum *n. sp.* ♀.

„ 9. Endglieder der beiden hintersten Beinpaare; III. oberhalb ist ein Bein des vorletzten Paares, IV eines des letzten von der Schiene an, beide in natürlicher Größe; III unterhalb ist ein Bein des vorletzten, IV des letzten vom Vortarsus (Metatarsus) an, beide vergrößert.

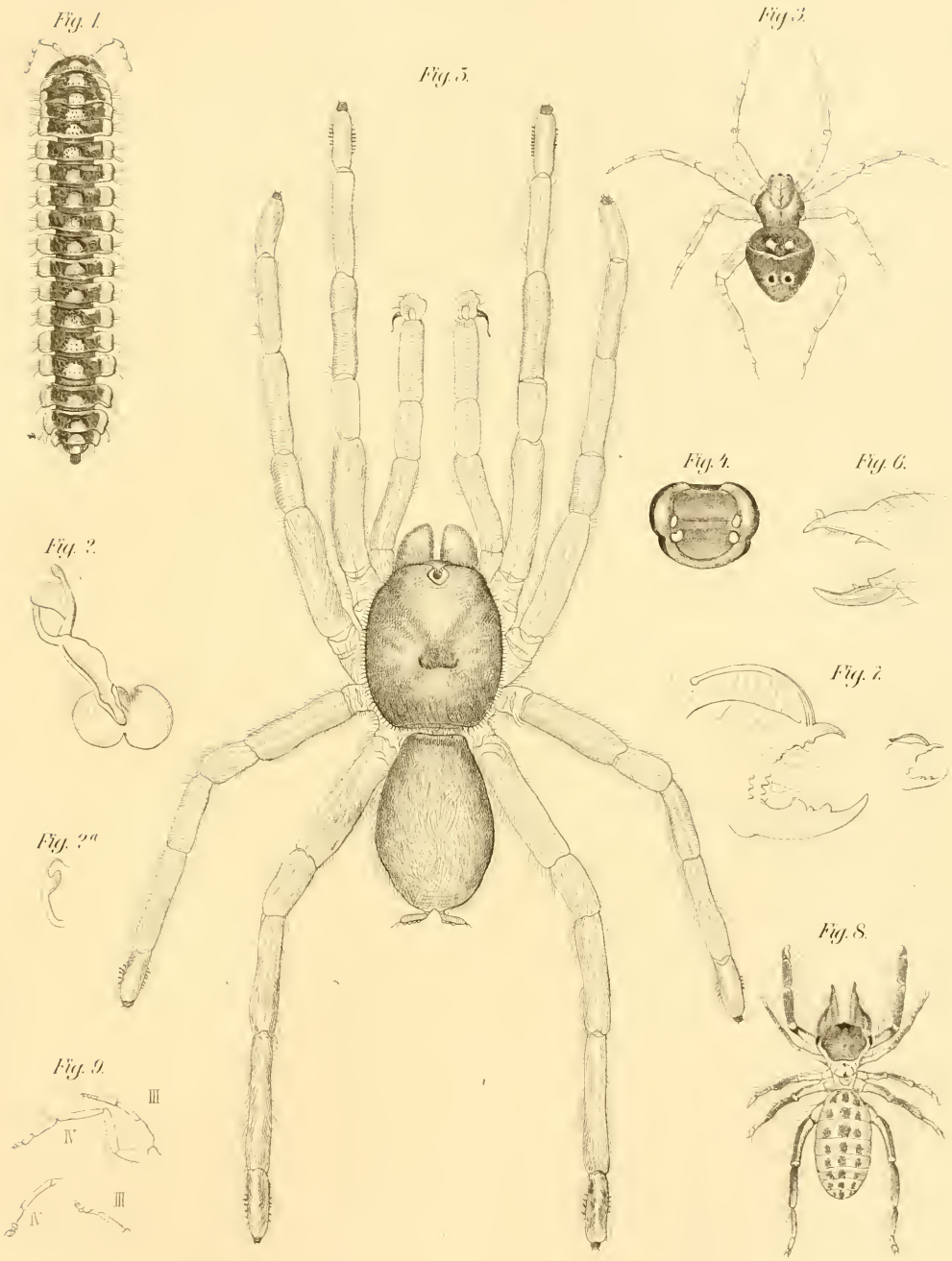
Die Zeichnungen stammen aus der Feder des Herrn stud. Erich Engel.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Karsch, Myriopoden u. Arachnoiden aus dem Massailande.

Zum Bericht über das Naturhistorische Museum zu Hamburg für 1884.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Karsch Ferdinand Anton Franz

Artikel/Article: Verzeichnis der von Dr. G. A. Fischer auf der im Auftrage der geographischen Gesellschaft in Hamburg unternommenen Reise in das Massai-Land gesammelten Myriopoden und Arachnoiden 133-139